

# RELATION

Vnd

**Kurze Erzählung** Herren  
Georgen VVoroczky, Welcher den 16.  
Iulij von Constantinopel, da er etliche Wochen gewes-  
sen/in Polen widerumb angelange/ sampt gewisem berichte was in den  
Königl: Mayst: in Polen Feldlager wider den Türcken sich  
bis zu endt Septembris verlossen.

Wohr

Etliche verzeichnussen/ erinnerungen vnd be-  
schreibungen/ allerley ombständt des Türckischen Eul-  
tans fürgenommenen Feldzugs wider Polen/ mit was Macht/  
vorberairung/ vnd verfassung er sich in disen Krieg  
begeben.



Nachgetruckt zu Augspurg/ bey Sara Mangin/ Wittib.

ANNO M. DC. XXI.

# Relation.

**S**ilich hat er berichtet / daß eben der zeit / als er gen Constantinopel ankommen / der Türckische Kayser gen Bellograd auff Saleen grosse Stuck / Mawerbrecher / Pulver / Kugeln / vnd ein vnglaubliche mänge Prouiant abgefender. Die zahl der Beschüz könne er nit wissen. Welche Stuck alle nachmals den Zaporouienlium Kossäcken in die Hand kommen. Zum andern / daß er melte Kossäcken gar auff Carograd gestreiff / vnd einen vvesten Thurn erobern haben / darein ein mächtiger Türck geflohen. Von dannen seyen sie auff Galatam foregezogen; vnd zweene auß den Kossäcken von dem Türcken gefangen vnd inn das Türckische Läger gesendet ( zur selben zeit aber were das Läger des Türcken bey Adrianopel gewesen ) hefftig gepeinigt / vnd enlich gespist worden.

Von der Türckischen Vereitschafft / hat er zum dritten diß erzehlet: daß bey dem Türckischen Kayser seyen 70000. Türcken. Von den Arabern 3000. auß den Griechen / Armentern / Pulgern / Knechten vnd von den Christen / so man zu diesem Krieg versamlet Sieben vnd vierzig Tausent. 10000. Janizaren / grosse Stuck 260. Sey aber ein grosser mangel an Büchsenweissern / welche mit dem Beschüz können vmbgehen. Von den Anpländern / Franzosen / Teutschen. welche die Türcken in einem hauffen gestellt seind in die 700. gewesen: als dise verstand / daß man mit den Poläcken erressen sollen. ist der mayste theil daruon gelauffen / vnd seind ihrer über 60. kaum blicken.

Zum vierten / so führe der Türck mit sich ein vnglaubliche mänge der Camelen / also daß er keine gewisse zahl habe abnehmen können. Allein der Camel so dem Türckischen Kayser zugehören vad seine Sachen tragen / seind an der Zahl 6000. disen seind Sättel auffgelegt eines Mannes hoch / vnd auff einem jedem Sattel steck ein Spieß mit einer Keuter Zahren: vnd also deuch einem / der solche von fernem sieht / es komme ein mächtiges Heer der Spär oder Eopy Keuter. Sechzig Camel seind mit Gold beladen / vnd ist die Münz lauter Tuhler / welches Geld der Türck den Soldaren steffern wil / so bald sie über die Tonaw segen.

Vier Elephanten seind mit den Bezelten des Kayser beladen / wann aber der Kayser wirdt über die Tonaw kommen / alsdenn sollen solche Bezelt außscheynen eben von denselben Elephanten getragen werden: damit er Tag vnd Nacht / nach dem der außschlag sein wirdt. bereit seyn.

Die Reife gegen der Tonaw treiben vnd ordnen sie an mit grossen geschrey vnd Tumult / wie dieses Volcks gebrauch ist. Seind wenig sorgfellig von der Brucken / denn sie wol das grobe Beschüz / als die Soldaren vnd andere Kriegs-

Bereitung inn grossen Schiffen wollen vberführen. Vnder dessen geben sie auß/  
man werde ein Drucken machen/damit sie die Kundtschaffter betriegen.

Auff der Tonaw haben sie 600. bereite Schiff./ mit wenig Soldaten besetzt/  
die Schaar vnd Schildwach bey diesen Schiffen haben die Moldawer/ Vngern/  
Seritaner vnd andere vnder verschiedene Nationen/welche an dem Ufer der Tonaw  
wohnen: diesen seind die Türcken fürgesetzt: welche fleissig verhüten damit die Za-  
porouienler Kosacken nicht vbersehen. Dese Schiffe/ sage er/ habe er gesehen mit  
sambt der Besatzung bey der Stadt VVruslychia.

Das Moldawische Volck/ so er mit dem Radulio Weywoda inn der Mol-  
daw gesehen schätzt er auff 1800. vnd seind lautter Reutter. Diese verwahren  
an eilichen örthen das Ufer der Tonaw an welchen der Türckische Kayser soll vber-  
sehen/wisse aber nicht wie solche örther heissen.

Der Perstaner habe dem Türcken kurzvnd geantworet / er wolle alle gele-  
genheit suchen vnd auffmercken / damit er den Krieg wider ihn erneuere. Dieses  
halten die Türcken in geheimb vnd verhüten damit es nicht kundtbar werde.

Also auch daß der Catholische König in Spanien gewiß ein mächtige Schiff-  
Armada im Meer wider den Türcken bereite: vnd daß der Türck hierauff nichts  
geantworet/vnter dessen/verordnet er stillschweigent ab / welche das Meer beschüt-  
zen vnd versicher solche mit Volck vnd allerley nothwendigen Munition.

Man sagt daß der König in Engellandt 20. Schiff mit grossem Geschütz ver-  
sehen zu hülf schickte/wie auch der Fürst Mauritiuss 30. mit grosser bereitschafft/die  
sich mit den Englendischen sollen vereinigen. Ja man sagte / daß allbereit / das  
Meer von derselben Armada vn sicher sey/vnd dem Türcken grosser schade geschehe.  
Welches die Türcken ganz geheimb halten / vnd geben bey dem gemeinen Mann  
auß/daß solche Spanische / Englendische vnd Hollendische Schiff nicht wider den  
Türcken/sondern wider die Venedtger vnd Römer aufgefahren.

## Diarium.

### Das ist.

Tagzettel / auß dem Feld Läger des Herrn Feld Obristen / von dem 25. May/  
biß auff den 25. Junij.

Den 25. May / hat man das Läger bey Skala. vier Meilen von Camenec ge-  
schlagen. Diese Nacht haben 780. Feinde in vnser Läger zu fallen / sich vnter-  
standen / seind aber von der starcken Wacht abgeschreckt worden.

Den 25. May / ist in vnserem Läger lärmen worden / wegen der Fartern an-  
kunfft: welche vil Tausent starck einen streiff fürgenommen / damit sie vnser Volck/  
so hauffen weise dem Läger zu zoae / verhindern. Auff diese Fartern haben heimlich  
getaurer die Dunsclianer Kosacken / bey dem Fluß Nester vnter dem Herrn

Moylowitz: derer 700. seind. Als die Tartern vnuersehens auff sie gestoßen/haben sie nach schärffem treffen die Flucht geben müssen/vnnd seind vil auß ihnen erschlagen, noch mehr in dem Wasser Nestro ertrunken. Nach diser flucht der Tartern/seind sie in die Walachey gefallen/vnd haben nit wenig Menschen nidergefäsel.

Den 29. May seind die Tartern widerumb bey Suerin (zwo Meilen von vnserm Feldlager) eingefallen / aber den vnsern haben sie nichts geschadet, allein etliche Ochsen vnd Kinder weggerieben: dann man hielt starke Wacht, so war auch denselbigen Tag der Herr General sehr sorgfältig/ damit auß vnvorsichtigkeit vom Feind nicht etwa ein Schaden zugefüget werde.

Den 30. May / hat man einen Juden / als einen Rundschafter gefangen/ vnd peinlich befraget. Aber die Juden zu Sedla haben ihn erretzet/vnnd bezeuget/ daßer kein Türckischer Rundschafter sey. Eben am selben Tag ist auch ein Obrister der Tartern mit Namen Kowaloski gefangen worden/ welcher in der Warter nichts anders bekennet, als das er in Kraginam eingefallen / vnd eines Edelmanns Güter eingenommen / die Mauerhöffe verbrennet / vnd das Viech weggerieben habe: wurde noch im Gefängniß bewahret / vnd nachmals an einem Pfau sein Leben enden.

### Im Brachmonat.

Den 5. Junij / haben 700. Kossacken in des Feindes Lande einen streiff sürgenommen. Eben zur selben zeit versuchten die Tartern ob sie köndten über das Wasser Nester setzen: als sie aber die Ankunfft der Kossacken vernommen haben sie sich von den Vfern des Nesters widerumb zu den ihrigen begeben.

Den 6. Junij / haben die Dunscianer Kossacken mit den Tartern ein großes treffen gerhan/vnd ihnen den ganzen Raub abgetruncken / vnnd an ein sichers Ort geleg/vnd seind den Tartern auff dem Fluß nachgeeilert biß in die Walachey vnnd zwar zum drittenmal. Es gefelt den Tartern nicht gar wol daß diesen Dunscianischen Kossacken anbefohlen worden den Fluß Nester zubewahren / denn sonst würden sie schon etlich mal in Podoliam eingefallen sein / wann sie dise nit abgetrieben. Der gange weg ist den Tartern also versperret / daß sie nirgends finden, wo si durchbrechen möchten: sonderlich dieweil auch das weitre Feld vnnd eben wider die Tartern zubewahren den Zaporouianischen Kossacken auffgelegt vnd anbefohlen worden.

Den 9. Junij / hat man Rundschaft eingenommen / daß die Tartern bey Camenec versuchen vber den Nester zu setzen. Dtesen ist mit etlichen hauffen entgegen gezogen der General selbst / vnd solche an vnderchiedlich Ort des Wassers verordnet wo er vermehret/ daß die Tartern hinüber zukommen würden versuchen: zwen Fähnlein Fußrot hat er gen Camenecum abgefertiget/ damit sie die Stadt wider die Feinde schützen: dahin auch allbereit angelange der Herr Tabasliwski

Alle zwey vnd dreßsig Compagnien Reutter. Als ermeltes Fürstlöw auff der reise gewesen gegen Camineck zu/ seind sie vnversehens von 350. Tartern vberfallen vnd angriffen worden. Aber diese haben ihre Impedimenta zur Brustwehr gebraucht/ vnd ohn allen schaden der ihrigen die Tartern abgetrieben: auß welchen 11. zweene gefangen vnd 12. vmbbracht haben.

Den 10. Junij/welcher ditz Jahr war daß Fest des Fronleichnambs Christi: hat daß ganze Kriegsheer von Winternacht biß Morgens vmb drey in der Schlachordnung gehalten/dann die Danicenser Kossacken herren sie lassen wahrnen/es wolten die Tartern sie angreifen/ vnd wie die gemeine sage gieng/so weren derselben ein vnglaubliche menge. Aber ermelte Kossacken haben die hülffe nicht erwartet/ sondern 30. Reutter vorgeschickt/ welche den Feind vnversehens angreifen vnd mit den Tartern scharmützieren. Etliche Tartern haben sie gefangen/ vnd von ihnen verstanden/ daß am selben Ort vber 200. Feinde nicht vorhanden.

Eben am selben Ort in einem eichenen Gehölz haben diese Dunckensee mit der Wache der Tartern streiff streiten müssen/ der Steg ist auff dieser Kossacken seiten erhalten worden/ denn die Tartern besörhren sich/ es möchte ein großer hauffe der Polacken heimlich im Wald versteckt sein/ vnd also haben sie den Streit verlassen/ aber wenig haben können dem Tode entziehen: etliche seind durchschossen/ andere in den Nesten gejagt worden vnd ersoffen. Ein gefangener auß ihnen hat bekent/ daß sich die Tartern in zweene hauffen abgetheilt/ 100000. seyen bey Krimnia vnd 6. Tausent hinter Isainan.

Alle Tag wurde der Obriste General des ganzen Reichs mit grosser Wache erwartet.

Den 25. Junij/werden wir gewiß mit dem ganzen Feldeläger auffbrechen vnd in die Walachey fortziehen.

### Den 27. Julij.

Diese Nacht kempt ein Wallach zu vns/ vnd sagt für gewiß daß 14000. Carera doß Wasser Trud genant/ durch schwimmen. Wir warteten ihrer von frue an biß auff dem Muraz: aber sie haben sich nicht sehen lassen: vñ sehr werden sie künftige Nacht ihr heyl versuchen: In unserm Kriegsheer haben wir 18000. vnter dem steigenden Adler. Ihr Fürstliche Durchleucht Ladislaum erwarten wir innerhalb 14. Tagen gar gewiß.

Auß einem Sendschreiben/ so zu Primislauu datirt

den 4. Octobris.

Ihr Durchleucht/ Prinz Ladislaum ist albereit mit seinem Volck in der Walachey/

Walachen/da sich auch befindet der Türckische Kayser. Den gangen Septembriß  
seind viel vnd vnterschiedliche ertreffen gewesen. Die Barbaren haben hefftig auff  
die vnsern getrunnen/ aber Gott ist auff vnser seiten gestanden/das mans wol für  
ein Wunderwerck halten kan. Im ersten ertreffen ist ein Balla blieben. Ein ander  
Balla hat von den Türckischen Kayser begert/ mit verheissung einer gewissen Vi-  
ctori/er wölle ihme ertauben mit den Polken zuschlagen. Nach ertlaubuß hat er  
100000. außgeführt.

Diesem ist entgegen gezogen Illustrissimus Generalis Herr Carl Chod-  
kieuuitz vnd hat das ganze Türckische Heer zerstrawet. In diesem Streit ist er-  
melter Balla vmbkommen/ vnd im ganzen Türckischen Läger mit ein geringe forcht  
vnd schröcken gewesen.

Der Türke hette die Tartern vorgesandt/ die Paß vnd wege einzunehmen:  
welche vnser Kossacken derer in 70000. seind/ mit Göttlicher hüßf in die Flucht  
geschlagen/vnd etliche Tausent erlegt/ den Raub mit sambt den gefangnen bekom-  
men haben.

Ihr König! May: reiser mit dem ganze Adel Verhönllich forwider den Feind:  
es ist nicht zuschreiben/was für ein schöner Adel vorhanden: Einem jeden vom  
Adel ist aufferlegt bey vertiehrung aller seiner Güter vnd leibes Straß/das er in  
eigener Person erscheine.

Auff diesen seind nicht wenig die vber die 200. oder auch mehr haben zu  
ihrer Leibguardi. Diesen Adel führen die Castellani biß auff die Gränzen des  
Königreichs; wann sie dahin gelange/ als werden sie nach gefallen des Königs  
den Palatinis vbergeben werden.

Der König hat zu seiner Leibguardi zwainntz Tausent des außertlesenen  
Volcks/darunter sich Polacken/Teusche/Engländer/Schorlander. ic. befinden.

Das ganze Kriegsheer des Königs wurde vier mahl hunder Tausent  
vberertreffen. Auß dem einigen Palatinar Mallouu werden dreyszig Tausent ge-  
zhet.

Die Lissouianer Kossacken/welche vergangne Jahr Ihr May: wider die  
Rebellen gebietet/hat: s: sich ertrefflich wol: hat sich auch ihre zahl gemehret. Newlich  
haben noch 15000. newe Kossacken zu den alten geschlossen.

## Auß Brieffen/ gegeben zu Cracaw den 8. Octobris.

Von dem 1. Septembriß/ biß auff den 23. seind mit dem Feinde ertreffen  
gesch:hen mit vnterschiedlichen jedoch glücklichen außgang. Darumb Gott billich  
Danc zusagen. Dann die größte Victori ist auff vnser seiten verblieben mit vn-  
glaublicher niderlage der Feinde. Die letzte Haupte Schlacht ist noch nicht ge-  
sch:hen: 1. Dann der Feind hat nicht lust darzu 2. So erwartet man auch



Also hat er auch den Büchsenmeistern befohlen / sie sollen ihre Kunst sehen lassen / welche die Geschütz so gewiß gerethet / daß auch die zu seher hinter den Bergen nicht sicher gewesen. Bisweilen ist er hin und wider spaziren geritten.

### Die dritte:

Alleley Practicken vnnnd Weissagungen auß den Antwor-  
ten / Träumen / zc. gemachten / vnnnd dem Türckischen Kayser gegeben  
den außgang des Polnischen Kriegs betreffent.

1. Sulchan Mustapha / nach dem ihn vnuersehens der Türckische Kayser vor seinem verreisen heimjagret / ist er alsbald nach dem Gruß vnnnd kurzen Gespräch entschlaffen. Welches nach dem ihn der Türckische Kayser nicht wolte auffwecken lassen / sondern der Sachen außgang erwartete / ist er geschwind außgefahren / vnnnd hat klack geschrien / Allah, Allah, Allah, Allah, durch welches geschrey der Kayser erschrocken vnnnd gefragt / was geschicht / mein lieber Vetter / was bedeut das geschrey? darauff der Sulthan. Nicht mich trifft dieses Geschick vnnnd böse Vorsagung / sondern dich / D du vnseeliger vnnnd elender. Darauff sagt er. Ich habe gesehen einen schwarzen Drachen / welcher bereit ist dich zumerthlingen. Welches Gesichte mir auch offtermals vorhin fürkommen. Derowegen fürchte ich hefftig diser Krieg / den du fürnembst / werde dein Vntergang sein / vnnnd werdest kaum mit dem Leben daruon kommen. Derowegen auß meiner sonderlichen Lieb vnnnd Freundschaft / gebe ich dir diesen Rath / daß du die gedanken dieses Kriegs auß die seitten settest. Denn fürwar wolte ich nicht gern deinen Vntergang sehen / ob du schon deinen Thron vnnnd Stuhl im Türckischen Reich besitzest.

### Osmani Offenbahrung.

2. Osman ein sehr Alter vnnnd erlehrter Mann / welcher bey den Türcken inn großem ansehen der Heyligkeit gewesen / ist mit sich dem Türckischen Kayser entgegen kommen: vnnnd hat ihn gegrüßet: dar auff der Kayser / Gott grüße dich auch / vnnnd erhalte dich / mein lieber Alter: vnnnd fraget ihn was er begehret? darauff Osman antwortet: du hast dich zubefürchten / O Kayser / so fern mich die Offenbahrungen nicht berriegen / damit du nicht villeicht in diesem Krieg / zu welchem du also eylest / mit einem Kopf fallest / vnnnd den Hals brechest / vnnnd also deines Lebens ein End machest. Auß welcher Red der Kayser erschrocken / vnnnd bey den alten / in beysein der Waffen / angehalten / er solle ihm sagen / von wannen er das hette / was er verkündigt? Osman nach gewonheit dieses Volcks / neiget sich erstlich mit Ehretierung vnnnd Gebett zu Gott / vnnnd spricht: Gott hat mir es offcabahret / O Kayser: vnnnd ein Engel hat mir es eingeben. Mit dieser Antwort wolte der Kayser nicht benügs sein / sondern auß Bewillien er selber er weiter an / er solle ohn allen Verzug den An-  
B  
thorem



auff die Ankunfft des Königs / welchem nach **G**ott die letzte Victori vorbehalten.

3. Was denn dieweil der Herr General etwas vbel auffgewesen.

Jedoch schreiben etliche/es sey die Hauptschlacht allbereit geschehen: Aber gar vngleich. Dieweil wir dann auß dem Läger nichts eigentliches haben / jedoch in kurzem erwarten / wollen wir es dahin auffschieben / vnnnd dann zu wissen thun / denn wir hoffen mit sambt des endis dieses Monats / werde sich auch alles enden.

Unser König ist mit seinem Volck allbereit in Reussen / vnd  
wird bald ins Feld Läger kommen. **G**ott gebe  
ihm Glück vnd Oberwindung.



Etliche Verzeichnussen / erinnerungen vnnnd be-  
schreibungen / allerley Umbständt des Türckischen Sul-  
tans färgenommenen Feldzugs wider Polen / mit was Wacht / vort-  
beraitung / vnd verfassung er sich in disen Krieg begeben.

### Die erste Erinnerung.

**S**ie zu wissen / das vil ein andere weise sey bey den Türcken  
ein Kriegsheer zu wegen zübringen / als bey den Polen / denn ob sie  
schon in dem mit den Polacken vber einkommen / das sie so freywillig-  
ge / als befördere Soldaten haben: So zehlen sie doch alle / welche im  
Läger gefunden werden / Kinder / Jüngling / Männer / Alte / Junge / Kuchte / Wan-  
ren. &c. vnd dise zwingen sie zum Streit / wann es von nöhten.

### Die andere.

Was in diser Expedition wider Polen / der Türckische  
Kayser für fleiß vnd Übung angewendet.

Wey Carograd hat er sich mit Reiten geübet: Wey Adrianopel hat er das  
Fußvolck täglich geübet im Schiessen / vnd premia oder Gaben auffgesetzt / ihnen ein  
ziel auß Holz / oder eine Silberne Schüssel außgesteckt. Aber wenig wurden gefun-  
den / die sich in dem Schiessen gebrauchen stießen: auß den jentgen aber die sich darbey  
befunden / haben gar wenig das ziel getroffen / vil nicht allein des ziels / sondern auch  
des Vergleichs daraußes gesteckt / verfehler.

Also

Also hat er auch den Büchsenmeistern befohlen / sie sollen ihre Kunst sehen lassen / welche die Geschütze so gewiß gertzhet / daß auch die zuseher hinter den Bergen nicht sicher gewesen. Bisweilen ist er hin vnd wider spaziren gritten.

### Die dritte:

Allerley Practicken vnnnd Weissagungen auß den Antworten / Träumen / &c. gemachten / vnnnd dem Türckischen Kayser gegeben den außgang des Polnischen Kriegs betreffent.

1. Sulchan Mustapha / nach dem ihn vnuersehens der Türckische Kayser vor seinem verreisen heimjuchre / ist er alsbald nach dem Gruß vnd kurzen Gespräch entschlaffen. Welches nach dem ihn der Türckische Kayser nicht wolte auffwecken lassen / sondern der Sachen außgang erwartete / ist er geschwind außgefahren / vnd hat stark geschrien / Allah. Allah. Allah. Allah, durch welches geschrey der Kayser erschrocken vnd gefragt / was geschicht / mein lieber Vetter / was bedeur das geschrey? darauff der Sulchan. Nicht mich trifft dieses Besicht vnnnd böse Vorsagung / sondern dich / O du vnseeliger vnd elender. Darauf sagt er. Ich habe gesehen einen schwarzen Drachen / welcher bereit ist dich zinnerlöschlen. Welches Besicht mir auch öfttermals vorhin fürkommen. Derowegen fürchte ich hefftig diser Krieg / den du fürnembst / werde dein Vntergang sein / vnnnd werdest kaum mit dem Leben daruon kommen. Derowegen auß meiner sonderlichen Lieb vnd Freundschaft / gebe ich dir diesen Rath / daß du die gedanken dieses Kriegs auß die seitren senest. Denn fürwar wolte ich nicht gern deinen Vntergang sehen / ob du schon in deinem Thron vnd Reich im Türckischen Reich besitzest.

### Osmani Offenbahrung.

2. Osman ein sehr Alter vnnnd erlebter Mann / welcher bey den Türcken in großem ansehen der Heyligkeit gewesen / ist mit sich dem Türckischen Kayser engegen kommen / vnd hat ihn gegrüßet: darauff der Kayser / Gott grüße dich auch / vnd erhalte dich / mein lieber Alter: vnnnd fraget ihn was er begehret? darauff Osman antwortet: du hast dich zubefürchten / O Kayser / so fernt mich die Offenbahrungen nicht berriegen / damit du nicht villeicht in diesem Krieg / zu welchem du also eylest / wie einem Ross fallest / vnd den Hals brechest / vnd also deines Lebens ein End machest. Auß welcher Red der Kayser erschrocken / vnd bey den alten / in beysein der Wassen / angehalten / er solle ihm sagen / von wannen er das herre / was er veründiget? Osman nach gewonheit dieses Volcks / neiget sich erstlich mit Ehrerbietung vnd Gebett zu Gott / vnnnd spricht: Gott hat mir es offenbahret. O Kayser! vnd ein Engel hat mir es eingeben. Mit dieser Antwort wolte der Kayser nicht benüget sein / sondern auß Vnwissen erleiher er weiter an / er solle ohn allen Verzug den Au-

thorom dieser Rede offenbahret / oder er wolte ihme lassen den Kopff abschlagen.  
Daruff Osman also geredet. Du mein lieber Herr Kayser/das Schwerdt in dei-  
ner Hande ist dein: der Kopff so auff meiner Achseln seher ist mein: Thue was du  
wilst: aber höre widerumb Gott hat mir dieses offenbahret/vnd der Engel eingeben.  
Darußer der Kayser erzürnet befohlen hat/mā solle ihn enthaupten/welches auch  
ohn allen verzug geschehen. Da solches verrichtet/vnd dem Kayser kundt ge-  
han worden/vnd er vernommen/das dieser alte Osman/wie der Kayser/geheissen: hat er  
ihme auß dieser That nichts quets gedencen vnd einbilden können / vnd hat ihn sehr  
gerewet / das er einen so unschuldigen Mann heere lassen hinrichten. Wie dann  
auch ein gemümel vnd unwillen in dem Feldlager entstanden da allen zuwissen  
gehan worden/das bey den Türcken ein so heiliger Mann also grausamb / Ty-  
raunisch/ohn alle vrsach das Haupte habe müssen hergeben. Aber dieses hat bey  
den Soldaten nicht lang gewehret/sondern ist bald gestillet worden.

### Machmet, Efferdi, Szech. Auß einem Buch.

3. Machmet, Efferdi, Szech, welchen alle Türcken als einen heiligen Mann  
verehren/als ihn der Türcische Kayser beruffen/vnd Nach von ihme begehret: has  
er sein Buch/ auß welchem er Antwort vnd Wissagung zu geben pflegt / auffge-  
han/vnd vnter dem lehen hat er künfftige Prognosticate vnd Weissagung gefun-  
den: Non imo da is, qui bellum hoc inchost, sed de is qui auxiliatur, crudel mor-  
te in bello hoc interibunt, das ist: Nit allein der anfang der dieses Kriegs / sondern  
auch der helffer werden in demselben mit einem arawsamen Tode vntergehen. Als  
er diß geredet/hat er still geschwiegen: vnd kein Wort mehr zum Kayser reden wol-  
len. Dann disen brauch hat dieser Mann auch sonst/das er außgenommen was  
er Propheetet, kein Wort redet.

### Der Traum des Türcischen Kayfers.

4. Dem Türcischen Kayser ist im Schlaf folgender Traum surkommen.  
Es hat ihme geduncket er sehe seinen verstorbenen Vater / vnd höre ihn also ver-  
mähnen reden/er solte von dem Krieg den er führet / gänzlich absehen: denn wür-  
de er fortfahren/so würde es geschehen / das nicht allein er ombküne / sondern auch  
das ganze Reich in gewisse gefahr gesetzt werde. Welchen Traum denn die auß-  
leger einer so / der ander so gedeutet. Als der Maathy gefragt worden / was  
er darvon hielte / vnd sich besorgte / er möchte bey dem Kayser in Bagnad sal-  
ten/hat er geantwortet / es sey ein einseitiger vnd lauter Traum: jedoch wehre sehr  
Nahr/man solte den Peregrinuta darüber vernemen. Peregrinuta da er den Traum  
genugsam verstanden / hat er ohn alle erwiesene Neuerenz den Kayser sehr scharpff  
anzureden also angefangen. Siehest du nicht du hartes vnd verstocktes Herz: das

du von **D**er Vermahnet wirst / nicht allein durch Lebendige / sondern auch durch  
 Todee du sollest diesen vngerechten Krieg nicht anfangen / welchen du auß Ehrgeiz /  
 Unwillen vnd Vnsinnigen Zorn beweget / fürzunehmen gedencst? Willstu mir  
 nicht glauben / so frage etnen jedenden **D**ieser Fürer von diesem Krieg gewesen / so  
 werden sie dir eben das / was ich gesage / Antworten. Der Kayser / dieweil er eben  
 denselben Tag seine Andacht in der Moschea, Saeczada genennet verrichtet / nach  
 dem er von dem VVesyr vnd Vassen heimt beletet worden / hat er sie alle in sein in-  
 nerstes Gemach beruffen / vnd angefangen / hefftig wider den Peregrinum zu kla-  
 gen: daß er an jeso zum andern mahl von ihm ohn alle Ehr vnd Reuerenz scharff  
 vnd vermessenn sey tractirt worden: von diser Sachen hat man im Rath ein guten  
 theil des Tags zugebracht. Vnter dessen haben die Vassa hefftig gebetten vnd ver-  
 mahnet / er wolle dise des Peregrini ertanerung wol in acht nehmen / vnd solche zum  
 besten deuten / er sey ein heiliger Mann / vnd auß der zahl derer Männer / dergleichen  
 gar wenig in der Welt zu finden: Er sey ein Liebhaber des Türckischen Reichs /  
 Er solle seiner vermahnung starck geben / vnd alle Sachen mit seinem zeitigen Rath  
 fürnehmen vnd angreifen / vnd ihn bey sich zu Carograd behalten. Vber welche  
 der Kayser erzürnet also geredet: Ich aber Osman sage nicht diesem Peregrino / son-  
 dern mann auch Mahomet der grosse Prophet selbst / dessen Zeichen ich an mei-  
 nem Leib trage / mir diesen Krieg widerrathet / so wolte ich ihme dennoch in diesem  
 Rath nicht gehorsamen. Alle seind vber disen gewiltchen Worten erschrocken  
 vnd leichtlich darauf abgenommen / diser Krieg werde einen vnglückseligen auß-  
 gang haben.

### Ein ander Traum / so eine auß den Weibern des Türckischen Kayfers gehabt.

5. Die allerliebste / auß andern des Türckischen Kayfers Weibern / ja die  
 fürnehmste / hat bey ihme vmb Audienz angehalten / vnd erlangt: Anfanglich hat  
 sie vmb erlaubnuß gebetten / damit sie sich vnd vngestrafft / was sie vermeyne  
 möchte fürbringen. Nach dem solches der Kayser erlauber / hat sie ihme das Knie  
 gekußt / vnd mit lieblichen / qlarten vnd mit fleiß erdachten Worten gebette / er wolle  
 doch alle gedawcken dieses Kriegs auß die seitten legen. Dann ich dich / O mein  
 liebster Herr / schon officermals auß dem Krieg widerkommen in einem rothen  
 Turbant (ist ein gewisser Hute der Türckischen Kayser) dieses habe ich den War-  
 sageren offenbaret / vnd alle legen es auß / daß dieser Traum deinen zuwissen vnter-  
 gang bedeuere. Eben dieses sagt mir auch mein Herr / es werde geschehen / daß ich  
 in dich in ewigkeit so du verarsen wirst widerumb sehen werde. Auß dieses hat der  
 Kayser kein Wort an dem ort / sondern sehr fleiß schreubend / sie lassen weg gehen.  
 Dise sein geliebste / ist auß diser reise nie von seiner seitten kommen.

## Ursach vnd anfang des Türckischen Kayser reise zu diesen Polnischen Krieg.

Dem 25. Aprilis seind dem Türckischen Kayser vberantwortet worden die Brieffe Beeleni Gabor/in welchen er zuversetzen gab/dass nunmehr die bair/Practicken vnd Bündnisse der Confederation nicht allein angefangen/ sondern auch gang velt bestätiget wehren/ mit seinen Bundesgenossen vnnnd adhaerenten (von welchen allen der Durchleuchtige König durch Ihren Mayestät Brieffe gnugsam instruiret ist) vnd daß der König in Polen wider einen solchen Mächtigen Krieg nicht gnugsamb gerüster sey/in dem er vber zwainzig Tausent/ auß Teutschen vnd Polacken zusamen geklaubt/in seinem Kriegsbeer nit habe.

Eben in denselbigen Brieffen mündert er den jungen Kayser auff vnd machte ihm ein Herz/ er solle ketz vnd vnerschrocken diesen Krieg fürnehmen. Denn wann er sich nur auff Adrianopel begeben/ vnd dieses der Feind in Polen werde vernehmen/als solle er ihme keinen zweiffel machen/daß alsbald Polnische Abgesandte mit staatischen präsenten sich bey ihme werden anmelden vnd erzeigen. Würde er aber auch von Adrianopel weiter ziehen/wider den Feind/ so köndte er mit seinem vnnnd der seinigen Säbel alles daß jenige verrichten/was Alexander Magnus gethan/vnd solle ihm in Polen alles nach seinem wunsch vnd begehren ergehen.

Nach dem der Kayser/ als noch ein vnderständiger Jüngling/ der mehr durch affect/ als vernunft Regiert wird/ solches gelesen/ hat er noch denselbigen Tag durch seine Herolden seinen aufbruch außruffen vnd verständig lassen.

Erliche auß den Bassen/ so bey ihnen waren/ haben seltsches gebilliget/ vnd sich verlassen auff die Vortschafft vnd Brieffe so vom Weywoda in der Wallachey geschrieben worden/ in denen er vermeldet/ der König in Polen begehre an ihn den Weywoda er solle bey der Ottomanischen Porten seiner wegen tractiren/legen solches auß/ als wann diese tractation den Frieden betreffe/ vnnnd daß der Polack des Türcken Macht fürchte/ sonderlich weil der Gabor nicht vnaleich berichrete. Andere Balla legen es viel anders auß vnd sagen. 1. Der König in Polen sey nicht zuverachten/ denn er sehr Mächtig/ vnnnd nun viel Jahr des Kriegs gewohner vnnnd erfahren. 2. Werde er ohne zweiffel albereit zu diesem Krieg in breitschafft seyn/ diem Weil solcher ihme albereit vor einem Jahr angekündet worden. 3. So sey er auch gang muthig vnd beherzt/ diem Weil er noch keinem Abgesandten gen Constantinopel gesendet/ vnd vmb Stillstand/ oder einstellung des Kriegs angehalten habe. Auß welchen Ursachen sie vnwillig auff den Beelenen worden/ vnnnd hat ihnen nicht wenig geschmerzet/ daß von diesem schlechten Fürstein in Sibebürgen/ der Türckische Kayser also verführet vnnnd auffgesetzt werde. Der gemeine Mann hat auch offenslichs wider diese Kriegs expedition geschrien/

geschrien / vnd fürgeben / sie werde gewiß einen Tag über sich aufhängen haben.

Den 26. 27. 28. Tag Aprilis hat man Selbstmord auff Wagen aufgeführt / an der Zahl gewesen 150. Aufgenommen die Mawerbrecher / welche theil auff dem Meer / theils über das Eys geführt worden. Nachmittag sind aufgezogen die Elyndi vnd Dramanda / das ist / gewisse Zunfften vnd Gesellschaften.

Den 29. Tag desselben Monats / ist der Türckische Kayser selbst aufgezogen / vnd hat sich zwischen Garograd vnd Daud in einem sehr lustigen Thal vnter das Bezel begeben / vnd ist neun Tage daselbst still gelegen.

## In was Ordnung der Türckische Kayser zum Polnischen Krieg aufgezogen.

In der ersten Ordnung sind geritten etliche Knaben / schön von Gestalt / (wie bey Kay. May. die Edelknaben seyn) schön bekleidet mit Anlaß von aufgenäherer Arbeit / welche Ross auch vber die massen schön gestirret gewesen : an der Zahl 200. Welche nit allein den Kayser wann er sich offentlich sehen läßt / sondern auch einen jeden Bassam / wann er zu einem Ampt erhaben würde / pflegen zu begleiten.

In der 2. Ordnung giengen die Janizari vermischt / ohn alle Ordnung vnd vnterschiede / ihre Zahl ist unbekandt : mitten vnter ihnen sahe man vier Fahnen tragen in rothem Tuch eingewickelt / vnd drey Buncziki. (ist ein art der Kriegs-Fahnen / das ist Rosschirm an einer Eoppy (vnter welchen Kriegsknecht gewesen 1500. Vnter den vier Fahnen aber 20000. Aller dieser / welche die Türcken also gehalten / sind in allen vber 12000. nicht gewesen. Vnter diesen Janizaren vnd ihren Fahnen / wurden allerley antiquiteten getragen / als Schwerdter der Risen / grosse Puffikan / Schilde / Hacken / Strauß Federn / Rüstung vnd dergleichen.

Im 3. Hauffen sind gewesen sechs Fahnen der Chauforium vnd vier Buncziki folgten nach. Man sagte es sollen 32000. darunter seyn : seind aber kaum 10000. gewesen.

4. Nach diesen folgten drey Buncziki der Driebedionorum. 5. Zwen Buncziki der Tobezioicorum. 6. Die Hoff Clausi / welche die Türcken Huchiar Claisam nennen. 7. Ein grüner Fahnen / auff Türckische Emirskium genenn / darunter 60. Reutter gewesen. 8. Ohn einige Fahnen haben sich sehen lassen 400. Bezaftannici.

9. Darauff giengen die Deruisler. Das ist / ein art der Türckischen Pilgram welche vnter zweyen Regeln vnd Seeren leben : Etliche auß ihnen schrien ohne vnterlaß / huy / huy / huy / huy : andere sungen gar lieblich / vnd schlugen ihre Tombulaks (ist eine art der Instrument) dazü. Einer aber auß ihnen lieff ohn vnterlaß Circel weis herumb / drehet sich vmb vnd vmb für andern her / bis zu der Aktion des Türcken.

10. Nach diesen Türckischen Geißlichen / zogen forr die Kayserlichen Jäger / führeren mit ihnen 20. Englische Hunde; Spürhündlein / 6. Sparantische / 2. Katzen / 2. Schlangen die Muffia, Chodgia vnd Basla.

12. Die Poycziv / (sind Türckische Trabanten) auff den Haupt trugen sie Eiserne Hütel Hauben, sonst waren ihre Waffen / Bögen vnd Pfeile. 13. Hat man 18. Leibros, mit köstlichen Decken gezieret / geführt.

14. Der Türckische Kayser selbst in Ross, mit Atlas, Purpur, so mit köstlichen Goldstuck gezieret, bekleidet, das innerste Kleid ist auch auß Atlaschen Purpur gewesen, darauß allerley Figuren gerucket. Zwey Umbel sahe man vber ihn, eines war zween Finger breit, daran allerley Federn hiengen: Das ander einer Hand breit, daran ein köstlicher Furchang oben auff einem guldenen Knopff angebunden.

15. Zehen Fahnen der Alpaorum (das ist des Türckischen Adels) derer allezeit waren vnd zween neben einander zogen. Vnter diesen wurde auch getragen die Zehen des Türckischen Kayfers auß weissen Altembas.

An welches Knopff allerley Zauberey, Zettel vnd Narrenhey eingenähet: derer auch nit wenig an der Kayserischen Fahnen gehangen. Neben dem weissen Fahnen trug man noch ein andere grüne, welches bey den Türcken ein zeichen ist des Glaubens vnd der Religion. Andere vnterschiedliche Fähnlein sahe man zwischen ermelten Fahnen, bey welchen allerley Musica gehört worden: man blies die Trommren / die Trummeln worden geschlagen / Zucken / Pfeiffen / Schalmaten ic. Höret man klingen.

Zum anfang / mittel vnd endt dieses Kriegsheer / Ritten zweene Türckische Adeltliche fürnehme Herren, welche keine Ordnung hielten, mit araufamen Beeren, heuten bekleidet, vnd schrien mit fröhlicher Stimm: ILA, HEIDA, HOIA, dem Volck darmit ein Herz zu machen / welches bey den Türcken im Krieg gebräuchlich ist.

16. Nach den Ispaios folgerten zweene des Kayfers Cammerer mit Gold, vnd Purpurstuck herrlich bekleidet, welche Klender sie vber die Achsel schlugen. Einer trug einen blösen Säbel, der ander einen Köcher, so mit Edelgestein gar schön verfertiget, welchen der gang: Hof nachfolgere an der zahl 4000. starck.

17. Der Wagen mit vier Rossen / darauß das Türckische Franwen Zimmer gesetzet. Der erste Wagen war mit Goldstuck bedeckt, der ander mit grünen Tuch, der dritte vnd vierde mit rothen.

18. Welche Wagen 200. Janizarin Ross bealeiteten vnter einer Fahnen / trugen allein Topf vnd Säbel, wie Hünnerische Hussiten.

19. Vier Steyham mit Zelten: ein jedes Gezelt war so groß, daß 5. Personen darinnen wohnen können.

20. Vierhundert Camel wurden geschlet, so mit Gelde beladen / der an dem Camelen so die Impedimenta trugen / vnd entweder vor oder nach geführt worden, sind vber die 6000. gewesen.

Draiß

## Kais. Zettel.

Der Türckischen Armada Marse wider den Polen/ auß dem Feld Lager zu Carograd bis auff Adrianopel/ vom 7. May, bis auff dem 9. Junij.

Den 7. May/ist der Türckische Kayser zu Adrianopel, eben in voriger Ordnung gezogen.

## Zum Monat Junij.

Den 4. Junij. Hat der Türke 12. Rundschafter von Adrianopel außgesendet in Polen/ auff vnverschiedliche Strassen/ welche auch Brieffe mit sich gehabt an die Schismatischen Russen/ vom Patriarchen zu Constantinopel.

6. Junij. Haben von den Rebellen Böhmische Abgesandte die endliche Resolution bekommen/ Er der Türckische Kayser könne auff dimal ihnen wider Kayser Ferdinand keine Hülffe geben: derowegen sollen sie selbstien sehen/ wie sie sich mit ihren Herren vergleichen/ vnd zu Gnaden aufgenommen werden können. Viel anders aber hat sich der Türke in der That erzelet/ als er damals verheissen/ sintemal eben diser Türckische Kayser dem Bassa in Ersack befohlen/ er sollte 2500. Reuter dem Becken in Buzarn zu hülffe senden/ wie wir dann auch mit dem Meinichigen Putian in der That erfahren/ wie Treulos sie handeln.

Den 7. Hermonardag/ ist Kayf. Mayst. Abgesandter Herr Casar Gall von dem Türckischen Kayser zu dem Bassa in Offen abgefertiget worden/ dageselben solle er ein gewisse Resolution haben: die Türcken haben so heftig auff diese Marse gedrungen/ daß der gute Herr noch denselben Tag/ auff Weilen von dem Ort/ an welchem er gewesen hat müssen über Nacht bleiben.

Den 8. Seynd die Hauffen zusammen kommen. 

20. Fahnen geführt.	Samensis hat vnser
	100000. Mann.

Millirkius vnter einer Fahnen:

5000.

Alepskius vnter sephen Fahnen

50000.

Dieser hat der Kayser/ mit gedencwürdiger Execution/ Aempter vnd Officia/ vom höchsten bis auff dem vntersten/ verendert/ vnd den anfang von den Bällis gemacht/ auß eigener Autoritet, vnd an ihre stößen vnd Aempter sauter newe verordnet. Nach verrichtung dieses hat er alsobald befohlen/ daß die Samensis gegen Silistram/ die Alepsky aber gegen Gallacouim ihren Zug nemen.

Den 9. Junij. Ist der Kayser denen so er vorgeschickt mit seinem bey sich behalteneu Kriegsvolck/ nachgezogen/ vnd an die Tonaw ankommen: mit welchem auch ich etliche Tage auff derselben Marse gewesen sündtlichen Weilen von der Tonaw bin ich auß erheblichen Ursachen/ gezwungen worden sein Lager zu verlasen/ dann wann ich nicht mich von dannen begeben/ hette ich mein Leben müssen dahinden lassen.

Was



## Was für Befehlung vom Türckischen Kayser zu Constantinopel verlaffen.

Auff denen Soldaten / welche die Stadt Constantinopel beschirmen sollen/  
sind verblieben / der Boskian drianorum, Adzianorum vnd Vchlanouorum 1000.

In der Kayserlichen Residenz Kalmackia.

300.

In dem Pallast des Boskiani Vassen.

600.

Das vbrige Gefindel sind die Hadgij / Weiber vnd Schifflaute.

## Extract auß den Brieffen gegeben zu Warsaw/ Den 26. Augusti.

Die Stadt Warsaw wird vmb vnd vmb mit hohen Schanzen befestigt.  
Der Generall hat auß dem Polnischen Feldlager geschrieben / daß der Türck allbe-  
reit über die Donaw gesetzt vnd daß er zu diesem Krieg abgefertiget sey / wie ein Arm-  
brust wider die Spagen. Bey Hocimio habe er sein Lager. Zweyhundert Win-  
gern haben Treu vnd Glauben auff die seitten gesetzt / vnd seyn auß dem Lager  
flüchtig worden. Daß zwischen den Polacken vnd Teurschen ein Tumult entstan-  
den / aber vom Generall bald Fried gemacht worden / in dem er sieben Polacken / vnd  
sieben Teursche habe lassen einscheyren.

Den 23. Augusti / Hat man erwartet die Ankunfft des Durchleuchtigsten  
Pringen Ladislai. Item es sey das gemeine geschrey / die Kossacken haben Ciecio-  
ram eingenommen: welcher Kossacken anzahl sich erstreckt biß in die 40000. vnd  
daß alle Päß vnd wege wider den Einfall der Tartern gar wol verwahret. Als er  
dise Brieff geschrieben habe er inn seinem Feldlager gehabt 30000. außserwehlt  
Soldaten: 12000. erwartete er / so mit ihr Durchleucht den Jungen Pringen sol-  
ten ankommen / derer die freywillig sich darbey finden / seyn auch 12000. nicht ein  
kleine hülfte. So bald der Landtag wirdt beschloffen seyn / wirdt der König in ei-  
gener Person zu Felde ziehen.

G D T T stehe bey seinem fürnehmen / vnd wende  
alles zu einem Glücklichen außgang / zu ewiger Glo-  
ry seines heyligen Namens /  
Amen.

E R D E